

Gehülz ist weit mehr als nur das langgezogene Straßendorf an der B 303 alt Auch südlich der „Hauptstraße“ liegen größere Teile von Gehülz Orts- und Straßennamen und deren Verwendung verwirren manchmal

Von Bernd Graf

Gehülz - Zugegeben: Für einen Ortsunkundigen kann die Vielzahl ehemaliger und jetziger Flur-, Orts- und Straßennamen im Gehülzer Bereich schon ganz schön verwirrend sein. Ein Spezialproblem dabei ist, in welchem Zusammenhang die Begriffe Gehülz und Breitenloh zueinander stehen.

Eigentlich ist es ganz klar: Gehülz und Breitenloh sind weder Nachbarorte noch verschiedene Namen für ein und denselben Ort. Vielmehr war und ist Breitenloh ein Teil von Gehülz – und zwar vom Bereich Bonifatiuskirche/Schule entlang der Bundesstraße hinunter in Richtung Kronach. Dabei bezeichnete Breitenloh bis 1978 einen Gemeindeteil der damals selbständigen Gemeinde Gehülz, jetzt ist Breitenloh der Name einer Straße in der Ortschaft Gehülz (bzw. im Stadtteil Gehülz).

Die vor allem umgangssprachlich gepflegte Unsitte, Breitenloh zu sagen und damit ganz Gehülz zu meinen, hat schon so manche Verwirrung gestiftet. So ist es bestimmt nicht nur einmal vorgekommen, dass ein auswärtiger Besucher das Ortsschild Gehülz passiert hat und nach einem – nicht vorhandenen – Ortsschild Breitenloh gesucht hat, bis man ihm auf Anfrage erklärt hat, dass er sich längst am richtigen Zielort befindet. Zu einer gewissen Verunsicherung beim Zuordnen von Namen trägt auch bei, dass die katholische Bonifatiuspfarre – obwohl schon immer für ganz Gehülz zuständig – nach dem ehemaligen Ortsteil- und jetzigen Straßennamen Breitenloh benannt ist.

Apropos Ortsschilder: In der letzten Phase der gemeindlichen Selbständigkeit standen unter dem Gemeindennamen Gehülz die Namen der größeren Gemeindeteile, die man am jeweiligen Ortseingang zunächst befuhr. Die meisten der im Eingemeindungsjahr 1978 aufgehobenen Gemeindeteilnamen wurden 1981 als Straßennamen eingeführt. In den meisten Fällen sind aber früherer Gemeindeteilname und gleichlautender Straßename gebietsmäßig nicht deckungsgleich, was ebenfalls für Missverständnisse sorgen kann.

Manche Auswärtige nehmen von Gehülz nur die langgezogene Straßensiedlung Breitenloh-Unterentmannsdorf wahr, die sie im Durchgangsverkehr passieren. Gerade dieser Bereich, der um 1750 noch weitgehend bewaldet war, gehört zu den jüngeren Gehülzer Ansiedlungen. Zu den älteren Siedlungsschwerpunkten wird man geführt, wenn man bei der Abzweigung am Leuchtkreuz dem Wegweiser „Gehülz-Süd“ folgt. Dieser 1999 angebrachte Wegweiser soll Ortsunkundigen verdeutlichen, dass auch südlich der Bundesstraße noch größere Teile von Gehülz zu finden sind. Befragungen haben gezeigt, dass diese Orientierungshilfe zweckdienlich ist.

Siedlungsgeschichtlich gesehen ist es verständlich, dass sich die Gehülzer Einwohner früher in erster Linie über den jeweiligen Teilort definierten, zum Beispiel als Entmannsdorfer, Breitenloher, Brander, Zollbrunner oder Geiersgrabener. Vereinfachend wurde – der geografischen Situation entsprechend – auch immer von einem „Unterland“ und einem „Oberland“ gesprochen. Das alles hat die verschiedenen Bemühungen, eine Gesamt-Gehülzer Dorfgemeinschaft voranzutreiben, zwar deutlich erschwert, aber auch umso nötiger gemacht.

Dieser Beitrag wurde für die Heimatbeilage „Bei uns“ des Fränkischen Tags (FT) Kronach vom 27. September 2006 verfasst.